

Ausgangssituation und Zielsetzung

Die Notwendigkeit einer nachhaltigen, integrierten Verkehrspolitik, die sowohl die Mobilitätsbedürfnisse aller Mitglieder der Gesellschaft wahrt als auch umwelt- und sozialverträgliche Verkehrsprozesse liefert, ist im Zusammenhang mit dem dramatischen Anstieg der Verkehrsbelastung in den vergangenen Jahren allgemein erkannt worden.

In der jüngeren Vergangenheit hat dabei der Ansatz "**Betriebliches Mobilitätsmanagement**" (BMM) im Bereich des - aufgrund der in ihm auftretenden Stoßzeiten - besonders problematischen Berufsverkehrs zunehmend an Bedeutung gewonnen. Mit ihm verbundene Maßnahmen haben auch bereits konkrete Umsetzung erfahren, ohne dass dies jedoch zu einer flächendeckenden Verbreitung des Ansatzes geführt hätte.

Außer bei den Unternehmen selbst ergeben sich auch auf Seiten der Kommunen Handlungsmöglichkeiten zur Beschleunigung der Entwicklung und Umsetzung eines BMM.

Die Diplomarbeit untersucht daher den Stellenwert, den Kommunen dem BMM beimessen sowie ihren aktuellen Informationsstand und den z.Z. in ihnen vorherrschenden Umsetzungsgrad des BMM.

Neben einer Literaturrecherche zur Auseinandersetzung mit dem derzeit dokumentierten Praxisstand bilden eine standardisierte Erhebung in deutschen Kommunen ab 100.000 EW und anschließende Expertengespräche den Hauptteil der Arbeit.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse münden in Handlungsempfehlungen zur Umsetzung und stärkeren Verbreitung von Maßnahmen zur Beeinflussung betrieblicher Mobilität und einer möglichen Ausgestaltung der zukünftigen Rolle von Kommunen im Umsetzungsprozess.

Handlungsempfehlungen

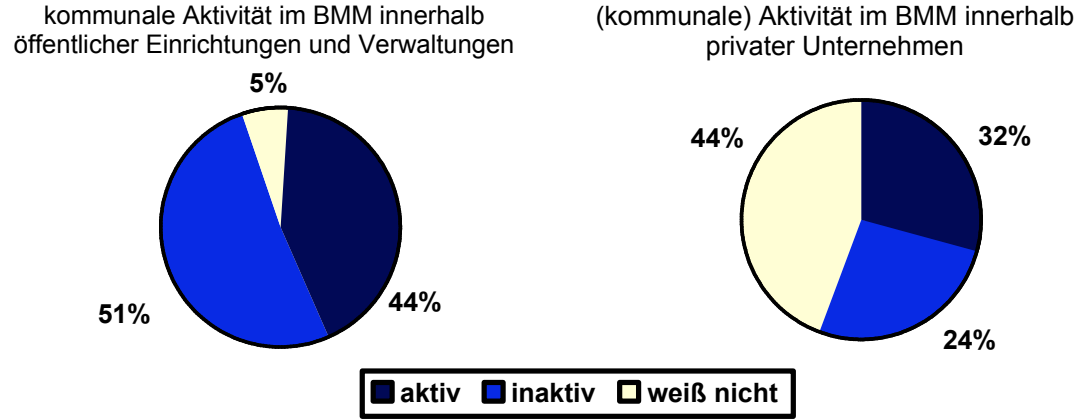
Die nachfolgend aufgeführten Handlungsempfehlungen können und sollten teilweise bereits jetzt umgesetzt werden, um sowohl den Ansatz "BMM" stärker zu verbreiten als auch seine Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene zu verbessern.

Eine ressortübergreifende Koordinierungsstelle für Akteure beispielsweise ist jedoch erst mit gesteigertem Bewusstsein auf allen politischen Ebenen durchsetzbar, so dass ein mehrstufiges Vorgehen angebracht erscheint. Der mögliche Ablauf der "ersten Phase" ist im Schaubild rechts abgebildet. Grundsätzlich sind im Einzelnen durch Kommunen und Fachplanung anzustreben:

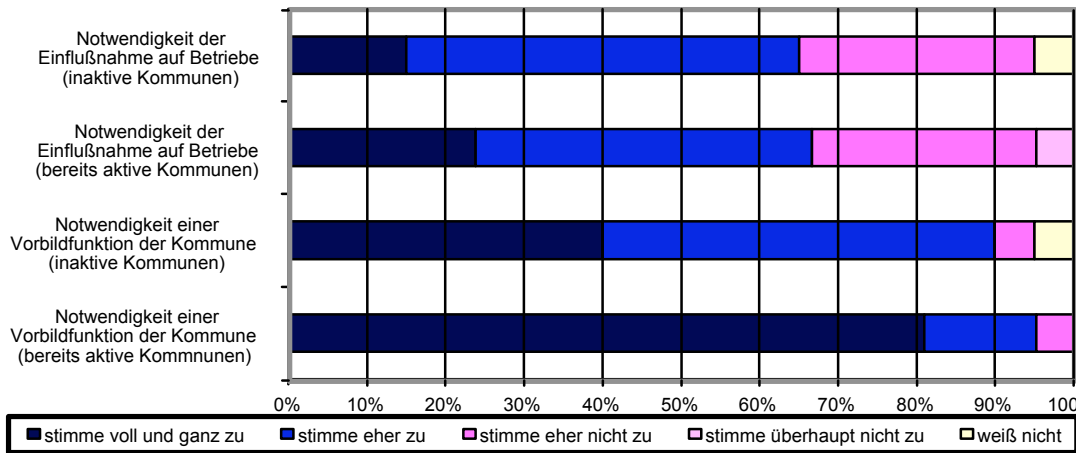
- **Konzentration der Aktivitäten auf interessierte Unternehmen**
- **Durchführung einer Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse zur Klärung des Interesses und des Potenzials in Unternehmen und Verwaltungen**
- **Präsentation von (lokalen) Erfolgen zur Stärkung des Bewusstseins**
- **Aufbereitung und individueller Zuschnitt von Beispielen**
- **Stärkere Orientierung auch an internationalen Beispielen**
- **Wahrung einer Verhandlungsbasis für weniger populäre Maßnahmen**
- **Kooperationsmöglichkeiten systematisch und vorurteilsfrei zu prüfen**
- **Kooperationen auszubauen und zu organisieren**
- **Ressortübergreifende Mitarbeiterschulung und sorgfältige Wahl der personellen Besetzung sicherzustellen**
- **Dynamische Strategie bei der Präsentation von Vorteilen eines BMM anzuwenden**
- **Auf Verbesserung der Rahmenbedingungen auf Bundes- und Länderebene hinzuwirken**

Die Umfrageergebnisse

zeigen die derzeit insgesamt noch geringe Verbreitung des Ansatzes und den geringen Informationsstand von Kommunen über Aktivitäten in privaten Unternehmen.



Gleichzeitig wird jedoch sowohl von bereits aktiven Kommunen wie auch von derzeit inaktiven die Übernahme eine Vorbildfunktion der Kommunen im BMM und eine verstärkte Einflussnahme auf private Unternehmen gefordert



Es wird weiterhin deutlich, dass BMM derzeit ein eher betriebsinterner Prozess ist, der zwar häufig durch Verkehrsunternehmen und auch die kommunale Verkehrsplanung mitgestaltet wurde, in den andere potenzielle -sowohl kommunale als auch nichtkommunale - Akteure jedoch derzeit noch weniger stark einbezogen sind.

In den Expertengesprächen hat sich in diesem Zusammenhang gezeigt, dass insbesondere auch fehlende Mehrheiten im Stadtrat - neben finanziellen und personellen Engpässen - für die geringe Aktivität von Kommunen im Prozess des BMM verantwortlich sind.

